

PAUL FECHTER IN DER »DEUTSCHEN ZUKUNFT«

### Der Vater des Heimatschutzes

„Bildnis einer deutschen Familie“ heißt der Untertitel dieses Buches\*; in Wirklichkeit ist es viel mehr, nämlich ein Zeitbild von seltener Eindringlichkeit und ein Beitrag zur Geschichte Berlins von den Tagen der Romantik bis in die Fontane-Zeit, wie wir nicht viele besitzen.

Der Name Ernst Rudorff ist der älteren Generation von zwei Seiten her vertraut – von der Musik und von der Heimatschutzbewegung. Rudorff war bis 1910 Professor an der Berliner Musikhochschule – und er ist es gewesen, der den Begriff des Heimatschutzes geschaffen hat und zusammen mit Schulze-Naumburg Gründer des Bundes Heimatschutz und einer der ersten praktischen Vorkämpfer der Idee war. Der Musiker Rudorff hat eine Fülle von Werken aller Art hinterlassen; der Mann des Heimatschutzes hat sich selber das Denkmal gesetzt in seinem geliebten Lauenstein, das seine eigentliche Heimat war, und dessen Schönheit unzerstört zu bewahren und zu erhalten er wie kein zweiter sich bemüht hat.

Die Erinnerungen, die jetzt erschienen, beginnen mit Aufzeichnungen des Vaters über die Familie, die aus dem Niedersächsischen stammt, berichten von den Vorfahren, von dem Weg des Juristen Adolph August Friedrich Rudorff, der ein Schüler und Freund Savignys war – und schildern dann, aus eigenen Erinnerungen des Verfassers, die ausklingende Romantik, die Lage der alternden Bettina, die dem Jungen noch eine unerwartete Erklärung ihrer Zuneigung gibt. Eine Fülle von Gestalten wandert durch die Seiten, der Großonkel Ludwig Lieck, Hinckeldey, der Berliner Polizeipräsident, dessen Tragödie ausführlich geschildert wird. Steffens und Schleiermacher, Reichardt und Zelter, Arnim und die Grimms, Fontanes Pastor Müllensiefen und Clara Schumann tauchen, mit klaren Umrissen gezeichnet, auf: die große Zeit des besten geistigen Berliner Bürgertums wird mit schöner Anschaulichkeit und einem Raabeschen Sinn für Humor und wunderliche Menschentypen lebendig. Ein wertvolles Stück deutscher Kulturgeschichte lebt in dem Buch, und eine Jugend, vor der man im Lesen zuweilen ein bißchen neidisch wird, weil sie zwischen Natur und Geist, dem einfachen und dem großen Leben in einem seltenen Ausgleich dahingegangen ist.

Die Liebe des Knaben Ernst Rudorff gehörte dem einfachen Leben, und das hieß Lauenstein. Wer den reizenden Flecken zwischen Ith und Kanstein kennt, weiß, wie er und die Seinen das Glück vergolten haben, das sie in der Wald- und Bergwelt dort oben empfangen. Die Familie Rudorff besaß nicht nur seit langem die Knabenburg, das einstige Knappenhaus der verschwundenen Lauensteiner Burg: ihr gehörte und gehört der Burgberg; sie gab ihm die heutige Form – und Ernst Rudorff war es, der den Lauensteinern half, die schlimmen Dummheiten der bösen reichen Zeit nach 1870 ohne allzuviel Schaden zu überstehen. Er erfand nicht nur den Begriff Heimatschutz: er hat ihn hier lange praktisch geübt, die Bewohner Lauensteins beraten, wenn sie ihre schönen alten Fachwerkhäuser modernisieren oder gar das Fachwerk verputzen wollten: er hat diesem Stück Heimat die schöne alte Form erhalten, die ihm noch heute ihren Reiz gibt. In dem Buch seiner Erinnerungen steht davon nichts: man soll es ihm aber gerade angesichts dieses Buches nicht vergessen. Wenn es mehr von seiner Art gegeben hätte, wäre das Reich in der Zeit um 1900 nicht so verwüstet worden, wie es heute streckenweise ist.

\*ERNST RUDORFF

### Aus den Tagen der Romantik

Mit 16 Bildtafeln. Ganzleinen RM 7.50

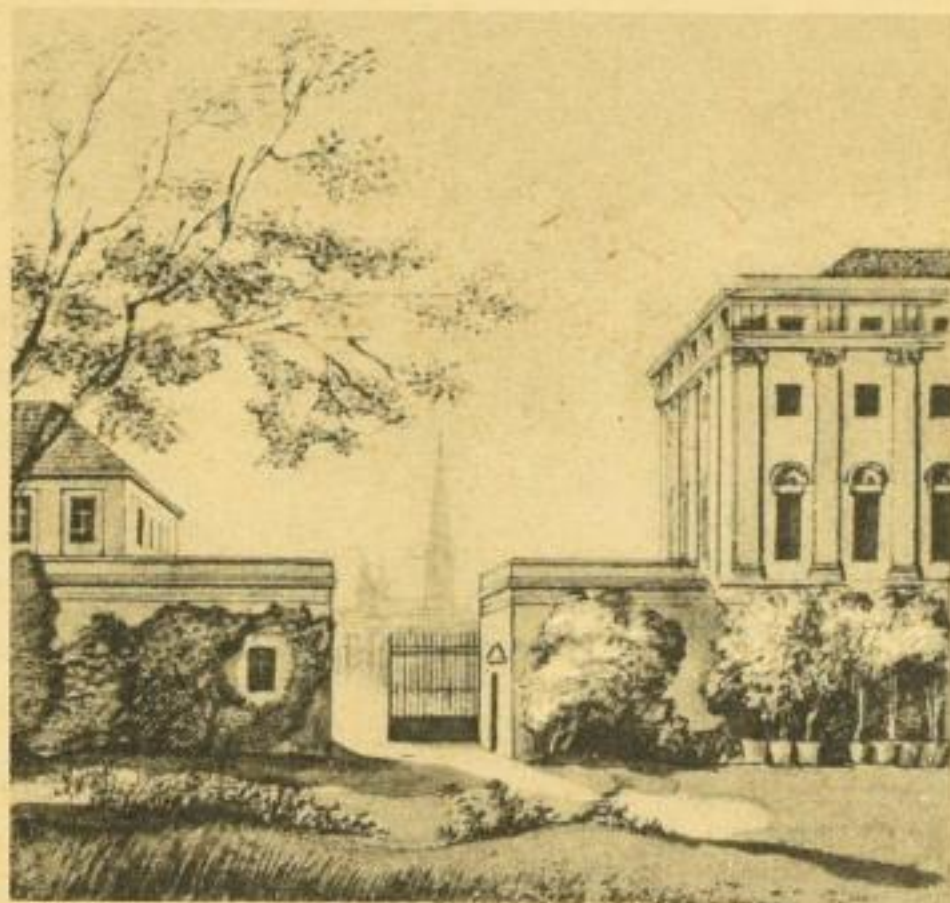
Vorzugsangebot

L. STAACKMANN VERLAG / LEIPZIG



Ende November 1938 erscheint:

## Deutsches Alt-Osterreich



### Staackmanns Almanach auf das Jahr 1939

Zusammengestellt von Josef Nadler

Aus dem Inhalt: Briefe von Maria Theresia und Josef II. Festlicher Alltag zu Wien (aus den Briefen des jungen Eipeldauers) / Wien und die französische Revolution (aus Bäuerles Memoiren) / Zwei Manifeste des Generalissimus Erzherzog Carl Heinrich v. Kleist: Der Herold des Reiches / Friedrich v. Gentz: Der Wiener Kongress / Aus den Denkwürdigkeiten der Karoline Pichler / Wien und Weimar (Briefwechsel zwischen Goethe und Fürst Lichnowsky) / Charles Sealsfield: Kaiser Franz / Dokumente aus Grillparzers Leben / Ferdinand Kaimund: Ein Brief Joh. Nestroy: Aufzug aus „Das Mädl aus der Vorstadt“ / Gedichte von S. J. v. Collin und Eduard Bauernfeld.

Mit 6 Tiefdruckbildern nach Vorlagen der Zeit

Ein kleines kulturgeschichtliches Lesebuch  
für den Bücherliebhaber  
Preis gebunden 80 Pfennige



4  
H